



Konzept der Pfarrei Hl. Katharina von Siena zur
VORBEUGUNG
GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT UND MISSBRAUCH
IN IHREN VERSCHIEDENEN AUSPRÄGUNGEN

ZUSAMMENFASSUNG

Mit diesem Konzept geht unsere Pfarrei den Weg einer neuen **Kultur der Achtsamkeit** mit. Große Teile der Kirche in Deutschland haben ihn ebenfalls eingeschlagen.

**ACHTSAM
SEIN!**



**Gemeinsam
Missbrauch
vermeiden!**

Das Konzept bezieht sich also in erster Linie auf die Zukunft, wendet sich damit aber zugleich entschieden gegen schwere Fehler, die in der Vergangenheit gemacht wurden.

Wer von zurückliegenden Geschehnissen dieser Art Kenntnis hat, wird ausdrücklich gebeten, zuständige Personen (*s. Seite 3*) darüber zu informieren, die zu höchster Diskretion verpflichtet sind.

Sexualisierte Gewalt, körperlicher, seelischer und spiritueller^{*)} Missbrauch oder ihre Vertuschung haben gerade in der Kirche keinen Platz. Im Gegenteil:

Durch eine neue Kultur aus den Wurzeln des Glaubens setzen wir uns dafür ein, dass unsere Pfarrei ein ausdrücklich sichererer Bereich wird. Wenn möglich sicherer als in manchen anderen Teilen der Gesellschaft.

Das erfordert eine aktive Beschäftigung möglichst aller Gemeindemitglieder, Hauptamtlichen und Mitwirkenden mit dem Thema und seinen Hintergründen. Nötig sind dafür auch einige alltagstaugliche Regeln. Sie kultivieren den Respekt. Und sie setzen das christliche Bild vom Menschen in die Praxis des Umgangs miteinander um: Nicht kontaktfeindlich, sondern wertschätzend und schützend.

Empfindet jemand ein Verhalten als grenzüberschreitend, darf und soll er/sie das ausdrücken. Ein „Nein!“ gilt, *auch* und ganz besonders, wenn es von einem Kind ausgedrückt wird. Ein achtsamer, respektvoller Umgang erlaubt es meist auch, ein „Nein!“ bereits aus der Mimik und Gestik abzulesen. Damit werden bereits kleinere Grenzverletzungen vermieden.

Erlebt jemand schwere Grenzverletzungen oder sogar Missbrauch, soll er/sie sich an bestimmte Ansprechpersonen wenden und es beginnt ein klarer Verfahrensweg. Jede/r kann Betroffene darin unterstützen. Niemand soll die Haltung des Zuschauers einnehmen, wenn Hilfe notwendig ist.

⇒ **Das Konzept finden Sie auf der Homepage unserer Pfarrei www.heilige-katharina.de und als Ausdrücke in allen fünf Kirchen.**

^{*)} Übermäßige Beeinflussung in geistlichen Zusammenhängen, die die personale Freiheit einschränkt. Die Wirkung in schwerwiegenden Fällen gilt als vergleichbar mit sexuellem Missbrauch. Vgl. z.B. Texte von Dr. Barbara Haslbeck; Dr. Doris Reisinger; die Webseite „gottes-suche.de“; oder den Sammelband „Erzählen als Widerstand“ (2020).

DERZEIT LAUFENDE STUDIE, UNI MANNHEIM

Seit April 2023 untersucht ein Team an der Uni Mannheim die Geschehnisse in unserer Diözese. Die Erforschung setzt insbesondere geschichtlich, verwaltungstechnisch und sozialpädagogisch an.

Das Präventionsteam bittet nachdrücklich darum, diese Untersuchung zu unterstützen und vorhandenes Wissen über missbräuchliches Verhalten (auf Wunsch auch anonymisiert) zugänglich zu machen, selbst wenn das Geschehene bereits viele Jahre zurück liegt.

Aus der Untersuchung können, so die Hoffnung, Lehren für die Zukunft gezogen werden und soweit möglich Betroffenen etwas Gerechtigkeit zurückgegeben werden.

Auszug aus der Homepage der Diözese Speyer.

- Im Bereich der Erforschung der Ursachen des sexuellen Missbrauchs wird ein besonderes Augenmerk auf Formen des Klerikalismus gelegt werden. In welchem Maße hatte der Schutz der Priester Vorrang vor dem Schutz der Betroffenen? Welche Rolle spielte das katholische Umfeld bei der Vertuschung von Missbrauchsgeschehen? Wie ist zu erklären, dass nicht selten Angehörige der Betroffenen und Mitwisser in den Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen die Augen vor dem Geschehen schlossen? Welche Rolle spielen weltliche Instanzen, beispielsweise Jugendämter, bei der Verharmlosung?

Auftraggeber ist die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs im Bistum Speyer („UAK“). Finanziert wird die Studie von der Diözese Speyer. Ein Zwischenbericht soll 2025 veröffentlicht werden.

Leiterin der Studie: Fr. Prof. Sylvia Schraut

Kontakt zur Forschungsstelle:

E-Mail: projekt.speyer@uni-mannheim.de

Telefon: 0621 - 181 2497 oder: 0621.-.181 3626

<https://www.phil.uni-mannheim.de/geschichte/forschung/projektspeyer/projektteam/>

oder mit Google-Stichworten: Uni Mannheim Projekt Speyer

Kontakt zu unabhängigen Ansprechpersonen unserer Pfarrei Hl. Katharina:

- | | | |
|---------------------|----------------------------------|-----------------------|
| 1. Corinna Heim, | Interkult. Fachkraft, Erzieherin | Tel. 0178-72 622 64 |
| 2. Frieder Metz, | Kinderarzt | Tel. 0621-552 444 |
| 3. Angela Ernsting, | Sozialpädagogin | Tel. 0151 40 34 10 23 |
| 4. Alfred Haas, | Qualitätsbeauftragter | Tel. 0621-529 58 58 |
| 5. Karl Kunzmann, | Ingenieur | Tel. 176-461 99 382 |

Email: Schutz-heilige-katharina@gmx.de

Kontakt zu unabhängigen Ansprechpersonen:

Bistum Speyer: Heike Jokisch und Gabriele Obereicher Telefon: 06232-102 545
Email: Ansprechperson@bistum-speyer.de

Dekanat Ludwigshafen: Jürgen ter Veen, Pastoralreferent Telefon: 0151-148 799 00
Email: Juergen.ter-veen@bistum-speyer.de

Kontakt zu Fachkräften für Vorbeugung oder Fallmeldung:

DIÖZESE, Fachstelle Vorbeugung (Prävention): Tel.: 06232 - 102 - 512 (Fr. Lormes)

Tel.: 06232 - 102 - 513 (Fr. Forthofer)

DIÖZESE, Fachstelle Eingreifen (Intervention) Tel.: 06232 - 102.- 196 (Fr. Wachter)

Tel.: 06232 - 102.- (Hr. von Knobelsdorff)

Email: intervention@bistum-speyer.de

Kontakt zu ausgebildeten Fachkräften:

CARITAS Ludwigshafen, Fr. Landwehr und Fr. Metzger Tel. 0621- 59 80 20

In dringenden Fällen jederzeit, bundesweite Stellen:

Für Kinder und Jugendliche

Tel. 0800 1110 333

Telefonseelsorge

Tel. 0800 1110 111 oder 222